

*Zum 70^{ten} Geburtstag von Gellert
abends.*

Leipzig, den 9. September 1929.

Der heutige Tag ist doch ein Markstein und Wendepunkt, eine Veranlassung Rückschau zu halten. Man hat eigentlich nur dann Ursache zu feiern wenn man sagen kann daß die mit diesem Tage vollendeten Jahrzehnte nicht nur gut und glücklich abgelaufen sind sondern auch inhaltsreiche Jahre waren in denen man Segen und Heil um sich verbreitet hat. Das würde heißen; daß man an einem solchen Tage ein Urteil über die Jugendzeit und über das Mannesalter abgibt. Der ist glücklich zu preisen, der sagen kann Heil unserer Jugend die unser Alter nicht beschämt. Es gibt in allen Sprachen Sprichworte die das Thema zum Gegenstand haben, das man am Morgen des Lebens den Grund für Mittag und abend gelegt haben muß, zum Beispiel, was ein Häckchen werden will, krümmt sich beim Zeiten. Oder früh übt sich was ein Meister werden will, was Hänschen nicht lernt, lernt Hans nimmer mehr ~~xxxx~~. Und in unseren heiligen Schriften steht gewöhne den Knaben auf seinen Weg, dann wird er nicht davon weichen und gut ist es für den Mann, ~~xxx~~ wenn er ein Joch trägt in seiner Jugend.

Zwar hört es sich nicht höflich an, wenn man hinsichtlich der Frau von einem Joche spricht. Aber das ist ganz bestimmt nicht so böse gemeint man würde sich deutsch etwas höflicher ausdrücken die Verpflichtung des Ehegatten und wer es ernst nimmt mit diesen seinen Pflichten, der wird so lieb sie ihn auch sind und so gerne er sie trägt doch auch von einem Joch, von einer Bürde dabei zu sprechen haben.

Unser Jubilar hat dieses dreifache Joch früh getragen. Er ist als junger Mann in den Hafen der Ehe eingefahren und hat es von jeher sehr genau mit den Pflichten die ihm die Familie auferlegt hat. Wenn er wohl auch auf manchen Gebieten streng sein kann, in der Familie kommt doch nur das ~~Liebe~~ liebevolle und gemütvollere ~~Wesen~~ seines Wesens zum Durchbruch. Sie haben eigentlich nie danach getrachtet ein großes Haus auszumachen sondern recht zurückgezogen und bescheiden immer gelebt, aber das Haus muß doch wohl immer eine Stätte echten und ungetrübten Familienglückes gewesen sein. Da haben alle Glieder des Hauses Aergernisse vergessen die

es draußen ja immer gibt. Und vor allem das Verhältnis der Ehegatten zueinander ist wie es sein soll und wie es meist nur da ist, wo die beiden sich als ganz junge Menschen zum gemeinsamen Gang durchs Leben entschlossen haben.

Das zweite, das Joch der Arbeit hat er natürlich auch immer und schon von früh an getragen man muß wohl von der Picke ~~aufgewöhnt~~ auf gelernt haben ein Kaufmann zu sein sonst ist man es eben nicht und kommt im Leben nicht vorwärts. Und man muß schon von der frühesten Jugend an, an den Ersnt der Arbeit gewöhnt worden sein. Es gibt zwar immer welche, die verstehen sich das Leben furchtbar leicht zu machen aber zu denen gehört er nicht. Er ist ein Mann der die Betätigung schätzt und dem Lässigkeit und ~~Unwissenheit~~ Gleichgültigkeit nicht liegt.

Und was endlich das dritte betrifft, so gehört er ja zu denen, die von jeher wenig waren, und immer weniger werden, die geschäftliche Tätigkeit mit ernster und gründlichem Thorastudium verwenden. Man muß schon die Weisheit in großen Portionen löffelweise in sich aufgenommen haben, wenn man sie so reichlich von sich geben kann. Und wahrscheinlich

habens eine Eltern ihn nicht geschont und haben ~~ihn~~ an seine geistige jüdische Ausbildung sehr hohe Anforderunh gestellt sonst würde ~~sein~~ Wissen nicht eine solche Ausdehnung und solchen Umfang haben können.

Also wir haben schon alle Veranlassung den heutigen Tag als einen festlichen zu begehen und dem Wunsche Ausdruck zu geben, daß er die Ueberleitung zu einer zweiten Lebenshälfte sein möge in welcher er keinerlei Abnahme seiner geistigen und körperlichen Kräfte möge konstataieren dürfen.

Sein Name ist beim Gttesdienst wiederholt genannt worden. Derselbe findet sich ja in der heiligen Schrift nicht als Bezeichnung eines Menschen sondern als Name eines Festes. Was ist das charakteristische an dem Fest ? Es heißt in der heiligen Schrift immer das Fest der Mazzaus und eine der wesentlichsten Lehren ist diejenige: zwischen gesäuerten und ungesäuerten liegt nur eine Sekunde Zeit, man braucht von dem Gebot nur einen Augenblick das Auge abzuwenden und schon ist ~~das~~ Gährungs- oder Säurungsprozess vor sich gegangen. Darum erfordert dieses Gebot die allergrößte Eile, Schnelligkeit

und Gewandtheit. Und unsere Weisen sagen, es ist nur ~~ein~~ ein Vorwand für alle Gttesgebote überhaupt man muß sie immer sehr schnell tun, denn sonst kann es immer zu spät sein und man muß immer den Gedanken haben, vielleicht entschwindet mir die Gelegenheit und ich kann sie niemals wieder fassen.

Der Name hat nun passende Anwendung auf ihn, er ist ein Mann, der die ganze Woche hindurch in Eile ist und ~~wirkt~~ über den sich nur am Schabbos große Ruhe und Gewissenheit ausgießt. In der Woche betet er so schnell, daß man ihn sehr schwer nachkommen kann, auch beim lernen ist er außerordentlich hurtig und nur am Sabbath steht er auf dem Standpunkt, selbst wenn alle schreien, es daure zu lange es komme auf 20 Minuten mehr oder weniger durchaus nicht an. Im allgemeinen also ist sein ganzes Leben so eingestellt bei allen guten Dingen schnell zufassen und sie sich nicht entgehen lassen.

Der Name seines Vaters aber hat viele Bedeutungen; etwas charakteristisches ist bei ihm seine Heiterkeit. Von dem heißt es, wenn er geschlagen wird, dann lacht er, daß soll bedeuten, er verliert seine frohe Natur auch dann nicht, wenn mal

etwas sich anderst gestaltet als man es wünscht, wenn mal etwas schief geht. Ich habe zwar seinen Vater nicht gekannt, aber nehme nach dem Sohne an, daß er so war. Wenn der Sohn ist auch geneigt das Leben von der heiteren Seite aus zu betrachten und sich nicht zu leicht erschrecken und entmutigen zu lassen. Diese beiden Tugenden möge er weiter begleiten ~~xxx~~ durch die Jahre, und Jahrzehnte die der liebe Gott ihm schenken möge.